

Dezember

Zum Dank gibt's Kaffee und Essen

Schnelles Internet Seit Anfang Oktober werden im Vellberger Ortsteil Lorenzenzimmern Gräben für den Breitbandausbau aufgegraben. Bis Weihnachten sollen die Tiefbauarbeiten fertig sein. Von Sigrid Bauer HT 5.12.20



Darüber wollen Sie schreiben? „So oder ähnlich“, Loretzenzimmerer spricht. „Das ist doch selbstverständlich, dass man den Bauarbeitern was rausstellt, heißen Kaffee und Tee, gerade jetzt bei der Kälte. Heute sind sie schon um acht Uhr vorbeigekommen und haben geschaut, ob etwas auf dem Tisch steht“, erzählt eine Frau, die mit ihrer Familie mitten im Dorf wohnt, aber nicht namentlich genannt werden will.

Bei ihr sind die Arbeiten für den Breitbandausbau in dem kleinen Vellberger Teilort zwar schon beendet. Aber da sie so zentral wohnt, kommen ständig Arbeiter vorbei, auch wenn sie gerade woanders tätig sind. Jeden Tag versorgt sie die Männer. „Der Hefezopf ist immer schnell weg, heut' habe ich Apfelbrot serviert. Meine Großes hat auch schon Muffins und Apfelküchen für sie gebacken“, berichtet sie und betont, dass auch andere Lorenzenzimerer die Männer mit Getränken und Essen versorgen. Das gehören sich doch. Wenn man den Kindern die Geschichte von St. Martin erzählt, müsse man das auch vorleben. Während sie spricht, bedienen sich drei Männer und ihr Vorarbeiter an den Thermoskannen mit Kaffee und Tee.

Freundlichkeit kostet nichts

„Eine super Familie“, meint Vorarbeiter Oguhan Yalcin und seine drei Mitarbeiter aus Rumänien und Bulgarien strahlen über das ganze Gesicht. „Es ist nett, wenn sie einem zuwinken, Hallo rufen und man ein paar Worte wechselt. Das macht das Leben

etwas besser.“ So oder ähnlich reagieren die Frauen, die die Reporterin ansprechen. „Das ist doch selbstverständlich, dass man den Bauarbeitern was rausstellt, heißen Kaffee und Tee, gerade jetzt bei der Kälte. Heute sind sie schon um acht Uhr vorbeigekommen und haben geschaut, ob etwas auf dem Tisch steht“, erzählt eine Frau, die mit ihrer Familie mitten im Dorf wohnt, aber nicht namentlich genannt werden will.

Vorarbeiter Oguhan Yalcin (Zweiter von rechts) und seine drei Mitarbeiter aus Rumänien und Bulgarien gönnen sich eine kurze Pause. Eine Foto: Sigrid Bauer

sie mit Getränken und Knabberien.

Bis 17. Dezember sollen die Bauarbeiten laut Bauleiter Thomas Heneka abgeschlossen sein. Mit dem Bauverlauf ist er zufrieden. „Wir sind deutlich schneller geplant fertig, alles hat reibungslos geklappt“, stellt er fest. Die Gebäude – rund 85, schätzt er – könnten jetzt mit Glasfaser versorgt werden. Die Kosten für Bau und Technik liegen in Lorenzenzimmern bei knapp 585 000 Euro netto. Zehn Prozent übernimmt die Stadt Vellberg, der Rest wird über Zuschüsse gedeckt.

Stichwort

Thomas Heneka von der Firma Elektro Krieger aus Bruchsal erklärt Fetzer-Haag vermutet, dass die Männer zu Subunternehmen gehören. „Einige Fahrzeuge tragen die Aufschrift Quick-City“, so die Frau, die sich sorgt, dass die Männer, die nach ihrer Beobachtung oft von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends und auch samstags gearbeitet haben, nicht nach den gültigen Arbeitsstandards angelegt sind. Quick City ist eine Baufirma aus Berlin, die sich auf Tiefbau und Betonverlegung spezialisiert hat. Fetzer-Haag bedauert, dass die Männer kein Deutsch sprechen und eine Unterhaltung unmöglich ist. Auch sie versorgt

Thomas Heneka von der Firma Elektro Krieger aus Bruchsal erklärt Fetzer-Haag vermutet, dass die Männer zu Subunternehmen gehören. „Einige Fahrzeuge tragen die Aufschrift Quick-City“, so die Frau, die sich sorgt, dass die Männer, die nach ihrer Beobachtung oft von 7 Uhr morgens bis 19 Uhr abends und auch samstags gearbeitet haben, nicht nach den gültigen Arbeitsstandards angelegt sind. Quick City ist eine Baufirma aus Berlin, die sich auf Tiefbau und Betonverlegung spezialisiert hat. Fetzer-Haag bedauert, dass die Männer kein Deutsch sprechen und eine Unterhaltung unmöglich ist. Auch sie versorgt

auch Hilde Messerschmidt. Es gab Tage, an denen sie bis zu sechs Kästen hingestellt hat. Kürzlich haben sie ihr als Dank zwei Zimmerpflanzen, einen Weihnachtsstern und eine Orchidee, geschenkt. „Das hat mich sehr gefreut“, sagt sie. Barbara Kritisch hinterfragt Barbara Fetzer-Haag die Situation der Bauarbeiter. „Ich war entsetzt, wie die Arbeiter anfangs untergebracht waren. Zwei, drei Nächte haben sie in Lkw und zwei Wohnwagen beim Waschhäusle am Friedhof geschlafen“, berichtet sie. Inzwischen wohnen die Männer in Ferienwohnungen und Pensionen im Umland, wie Bauleiter

Auch Margret Wex-Beyer unterstützt die Arbeiter gern. An diesem frischen Vormittag hat sie ihnen Saiten heiß gemacht. „Am Wochenende bekommen sie zehn Tafeln Schokolade“, verrät sie. Auch mit Marmorkuchen und Christstollen wurden sie schon verwöhnt. „Wir Frauen sprechen uns ab“, sagt sie. Es sei doch ganz normal, dass man die Männer, die bei jedem Wetter draußen schufteten müssen, wenigstens mit warmen Getränken und Essen versorgt. „Das sind doch ganz arme Kerle, die abends nicht zu ihrer

„Die Damen und Herren des Landratsamtes sollten in ihren eigenen Akten graben“

HT 12.20

Straße kreuzen, ist die Verkehrssituation mittleren „gut einsehbar“ – nur für Formel-Eins-Piloten aus Craisheim oder die Steinbruch-Laster. Eine klare Ansage eines Tempolimits am Ortsausgang könnte den Dorf-Mittelpunkt in Eschenau wieder lebenswerten machen.

In einer völlig unübersichtlichen Kreuzungssituation. Glück haben alle Verkehrsteilnehmer, wenn ein 40-Tonner in der Haarnadelkurve mit dem Auflieger nicht komplett auf die Gegenfahrbahn gerät. Dort, am Eiscafe Rialto, beziehungsweise am Eingang zum historischen Städtle, befindet sich auch der Vellberger Fußgänger-Hotspot.

Die weltfremde Behördensicht setzt sich fort.

Die gesamte Verkehrsfläche zwischen Rafffeisenbank und Kreuzung gehört deshalb offiziell verkehrsberuhigt. Dann wäre auch die Rechtslage für die Autofahrer klar. Dann würde die Lebensqualität der Vellberger steigen und all die Eligen mit CR-Kennzeichen müssten sich beim Durchstarten etwas gedulden.

Typisch für die Behördendene ist dann auch das abgelehnte Gefälle verführt an dieser geraden Strecke zum Gasgeben. Das Gefälle verführt an dieser geraden Strecke zum Gasgeben. Sie endet kurz vor dem Stadttor Anlieger in Eschenau, die die



FOTO: SIGRID BAUER

Verkehrssituation in Vellberg

Die Verkehrsbehörde des Landratsamtes scheint eine Behörde zu sein, für die Fußgänger oder Radfahrer nur den Straßenraum benützen dürfen, wenn sie ein Mindestalter (7 Jahre) oder ein Höchstalter (67 Jahre) aufweisen können. Bestes Beispiel: die jüngste Verkehrsschau in Vellberg. Auf der stark von LKW befahrenen Haller Straße soll an der Einmündung Markgrafenallee eine unscheinbare Verkehrsinsel (ohne Zebrastreifen!) insbesondere Kita-Kindern und älteren Menschen eine sichere Straßenüberquerung ermöglichen. „Die Fußgänger könnten sich beim Überqueren jeweils auf eine Fahrbahnseite konzentrieren.“

Das ist ein bürokratischer Witz, denn das soll begründen, warum es keinen Zebrastreifen geben soll. Das heißt, wenn etwas passiert, dann lag es an der Konzentrationsschwäche von kleinen Kindern, die es halt nicht verstehen haben, auf dieser unscheinbaren „Insel“ kurz mal einen Zwischenstop einzulegen. Die weltfremde Behördensicht setzt sich

Eng geht's zu auf der Vellberger Ortsdurchfahrt. Die Lösungsvorschläge der Verkehrsbehörde stoßen in der Stadt auf Kritik.

Nun will das Landratsamt nochmals die Verkehrszahlen studieren. Herr, schmeiß Hirn raus! Vor 20 Jahren gab es wegen der geplanten Ortsumgehung Verkehrsdaten ohne Ende. Im Auftrag des Straßenbauamtes wurde durch das Büro Professor Kölz eine großangelegte Verkehrsuntersuchung durchgeführt. Der Verkehr hat seitdem tatsächlich exorbitant zugenommen.

Wie wäre es, wenn einmal die Damen und Herren des Landratsamtes in ihren eigenen Akten graben würden? Oder besser: Sie sollten mal während der Hauptverkehrszeit in einem 40-Tonner die Vellberger Steige und die Haller Straße hochfahren und dann mit dem Fahrrad wieder zurück.

Das wäre mal das pralle Leben.

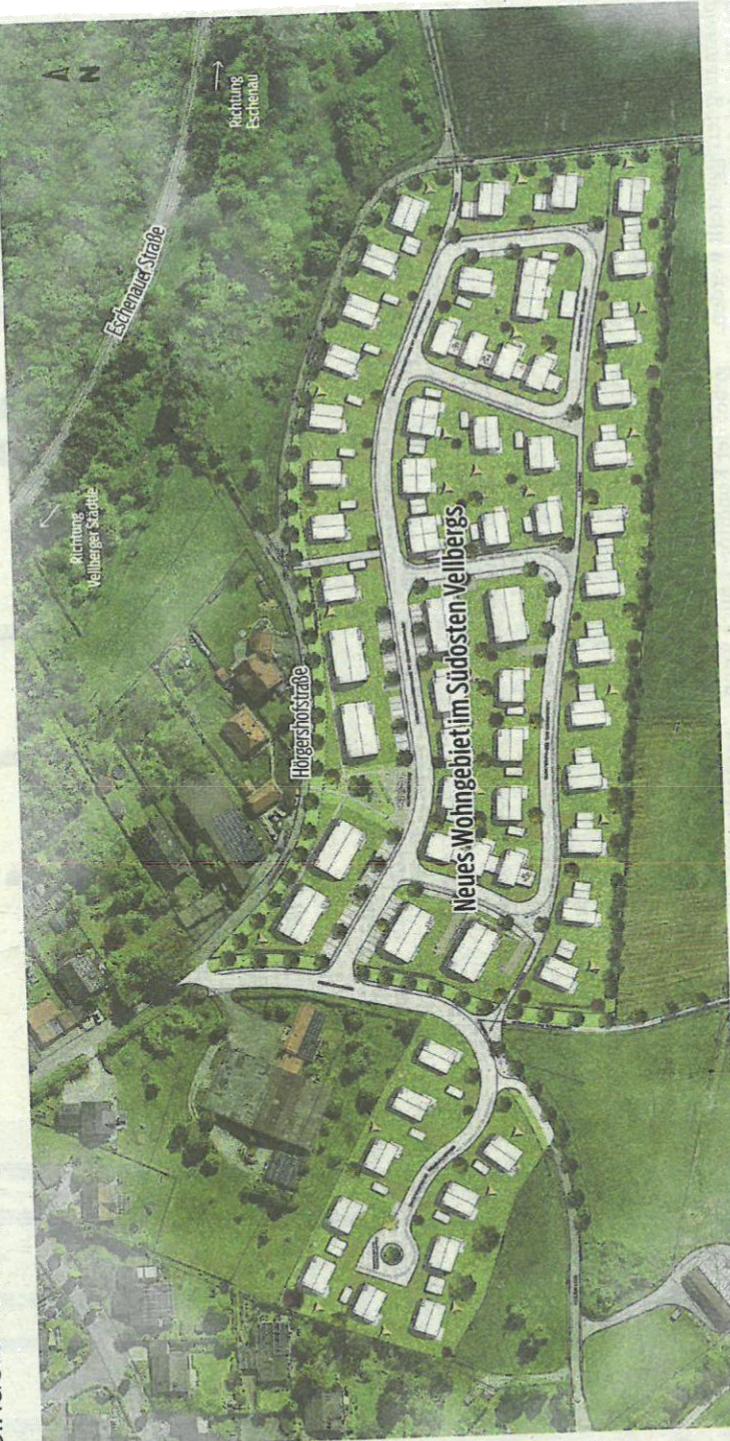
Uli Simon

Vellberg

Die Stadt will weiter wachsen

HT 8.12.20 ①

Bauprojekt Die nächsten Wohnbauplätze in Vellberg werden südlich der Hörgershofstraße entstehen. Aus drei Entwürfen hat der Gemeinderat den des Öhringer Architekturbüro Knorr und Thiele ausgewählt. Von Sigrid Bauer



GRAFIK FRIEDEMANN LEIPOLD; QUELLE: KNORR & THIELE ARCHITEKTEN ÖHRINGEN

Das Vellberger Baugebiet Sandhalde liegt südlich der Hörgershofstraße. Dort soll die Stadt weiter wachsen. Der Gemeinderat hat sich aus drei Entwürfen für den der Öhringer Architekten Knorr und Thiele entschieden.

Sehr zufrieden war Vellbergs Bürgermeisterin Ute Zoll mit dem Ergebnis der eingegangenen Pläne. „Das war ein gutes Verfahren mit guten Ergebnissen“, meinte sie im Gemeinderat, als Kreisplaner Jens Fuhrmann die drei Entwürfe für die Bebauung des Gebiets Sandhalde öffentlich vorstellte. Bei der komplett neuen Planung eines Baugebiets hätte die Stadt laut Zoll einen Wettbewerb ausschreiben können. „So hat es die Stadtverwaltung lange vor meiner Zeit bei der Planung der Kreuzäckeriedlung gemacht. Das ist aber teuer und zeitaufwendig“, sagt Zoll.

Stattdessen hat sich der Vellberger Gemeinderat für eine Mehrfachbeauftragung entschieden und hat damit von drei Architekturbüros Entwürfe erhalten, aber gegenüber einem Wettbewerb viel Geld gespart: Die Stadt zahlt an jedes Büro 3000 Euro. Noch ein Vorteil: „Wir sind nicht so streng an den Entwurf gebunden wie beim Siegerentwurf eines Wettbewerbs und können ihn noch anpassen“, erklärt Zoll im Gespräch mit dieser Zeitung. (2)

Schnelle Entscheidung

Neben dem Büro Knorr und Thiele, Ohringen, dessen Entwurf am besten bei den Gemeinderäten ankam, wurden auch die Büros Baldau Architekten und Stadtplaner GmbH, Stuttgart, sowie Kirsch und Partner, Tübingen, beauftragt. Im Oktober stellten die Büros ihre Entwürfe dem Gemeinderat in nicht öffentlicher Sitzung vor.

Jens Fuhrmann vom Haller Kreisplanungsamt, der im Auftrag der Stadt die Aufgabenstellung an die Büros ausgearbeitet hat, hat dem Rat die Vor- und Nachteile

Vorteilhaft sei auch, dass immer zwei Mehrfamilienhäuser zusammenstehen. Beim gemeinsamen Verkauf an einen Investor würde sich anbieten, für beide Gebäude zusammen eine Tiefgarage zu bauen. Er betonte, dass der Entwurf zusammen mit dem Architekturbüro weiter ausgearbeitet werden müsse. Der Gemeinderat hat mehrheitlich bei einer Enthaltung der weiteren Planung mit Knorr und Thiele zugestimmt. Im nächsten Schritt wird Fuhrmann klären, ob das Vereinfachte Bebauungsplanverfahren nach Paragraf 13b Baugesetzbuch anwendbar ist. Es würde etwa einen Umweltbericht überflüssig machen.

im westlichen Teil einen Wendehammer aufweist, kam beim Ratsgremium am besten an. Die Hörgershofstraße wird hier für das neue Baugebiet nicht benötigt und weiterhin nur von den bisherigen Anwohnern genutzt, was der Gemeinderat laut Zoll als Vorteil wertet. Von vielen Grundstücken aus ist ein freier Blick in die Landschaft möglich. Überzeugt hat das Gremium vor allem die Flexibilität des Entwurfs. „Er erlaubt eine bedarfsgerechte Entwicklung. Wenn zum Beispiel Mehrfamilienhäuser nicht so gefragt sind, kann man sie weglassen und dort kleinere Wohnhäuser bauen“, erläuterte Jens Fuhrmann in der Sitzung.

Freier Landschaftsblick

Die Erschließung mit zwei ringförmigen Straßen im Entwurf des Büros Knorr und Thiele, der nur

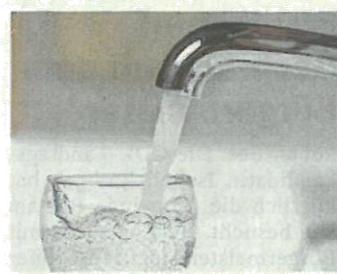
Digitaler Adventskalender

HT 2.12.20

Vellberg. Die Stadt Vellberg hat für ihre Bürger einen digitalen Adventskalender vorbereitet. Erklärend heißt es dazu auf der Homepage: „Viele Wochen voller Herausforderungen liegen hinter uns. Viele Monate müssen wir nun schon auf Veranstaltungen verzichten, auch unseren Christkindlesmarkt mussten wir in diesem Jahr leider absagen. Deshalb haben wir uns überlegt, wie wir Ihnen trotz der pandemiebedingten Situation eine schöne, wenn auch etwas andere, Vorweihnachtszeit bescheren können.“ Das Städtle werde an den Adventswochenenden wie gewohnt

weihnachtlich beleuchtet erstrahlen. Auch die Krippe im Waschhaus wird aufgestellt, sodass sich ein abendlicher Spaziergang lohnen werde.

Durch Corona werde die Welt zwangsläufig digitaler. „Deshalb möchten wir dieses Medium nutzen und haben einen digitalen Adventskalender vorbereitet. Mit dem 1. Dezember öffnet sich jeden Tag ein neues Türchen. Besuchen Sie unsere Homepage und entdecken Sie täglich neue Geschichten, Gedanken, Lieder, Bilder, Bastelanleitungen oder Rezepte. Für Groß und Klein ist etwas dabei, seien Sie gespannt!“



Zähler ablesen

HT 2.12.20

Die Stadt Vellberg hat allen Wasserkunden einen Ablesebrief für die Wasserzähler geschickt. Die Verwaltung bittet darum, den Zählerstand abzulesen und bis spätestens Montag, 14. Dezember, an die Stadt Vellberg zurückzuschicken.

Foto: privat



HT 3.12.20

Krippe im Städtle

Obwohl der Christkindlesmarkt in diesem Jahr wegen Corona leider ausfallen muss, kommt im Vellberger Städtle dieser Tage doch ein wenig Weihnachtsstimmung auf. Dazu trägt die beleuchtete Krippe im Waschhäusle.

Foto: gm

SO GESEHEN



HT 5.12.20

Ist der Nikolaus in diesem Jahr etwa zu früh nach Vellberg gekommen? Der Schein trügt. Beim großen Geschenke-Schlitten vor dem Rathaus handelt es sich um eine Weihnachts-Dekoration.

Foto: gm

Herbstkranz

Anleitung auf Youtube

HT 8.12.20

Vellberg. Als kleinen Ersatz für das im Frühjahr wegen Corona ausgefallene Bastelwochenende in der Stadthalle hat Ella Simonjan vom Bürgerforum Vellberg ein mehr als acht Minuten langes Bastelvideo aufgenommen. Darin wird gezeigt, wie ein herbstlicher Kranz aus Naturmaterialien hergestellt wird. Unter dem Link <https://youtu.be/M2JHNTKdhY8> können sich Bastelfreunde Inspirationen holen. Infos zum Bürgerbüro unter E-Mail buergerforum@vellberg.de.

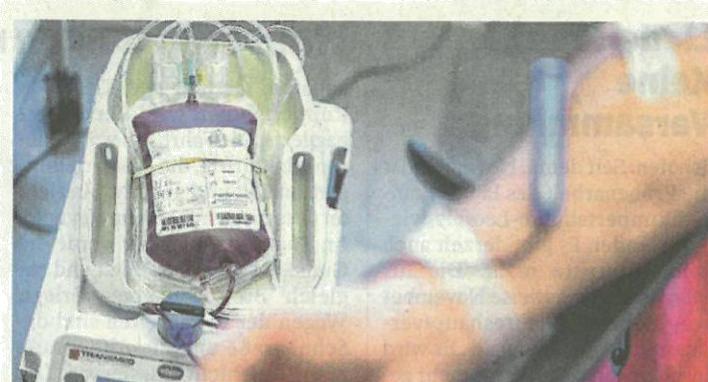
siba

Schon gehört?

Bärengruppe unterwegs

HT 9.12.20

Ganz aufgeregzt waren die Vorschüler der Bärengruppe vom Kindergarten Großaltdorf, denn es ging am Freitag vor dem ersten Advent sehr früh am Morgen mit dem Bus nach Vellberg. Alle trugen während der Fahrt vorschriftsmäßig einen Mund-Nasenschutz. Der von den Mädchen und Jungen im Kindergarten gebastelte Baumschmuck war zuvor schon per Auto nach Vellberg gebracht worden. Von der Bushaltestelle ging es zu Fuß ins Städtle. Dort haben die Kinder und zwei Erzieherinnen mit Feuerfeuer den Tannenbaum im Rathausfoyer geschmückt, sodass aus ihm ein festlich dekoriert Weihnachtsbaum wurde. Als kleines Dankeschön gab es für jeden etwas Süßes und eine saftige Mandarine. Da manche Kinder noch nie im Wehrgang waren, hat sich die muntere Truppe im Anschluss aufgemacht, den Gang zu erkunden, bevor es wieder mit dem Bus zurück nach Großaltdorf in den Kindergarten ging. „Schauen Sie sich den tollen Baum bei einem Ausflug nach Vellberg an, es lohnt sich“, schreibt der Kindergarten Großaltdorf.



Blut spenden in Großaltdorf

HT 9.12.20

Das Deutsche Rote Kreuz sammelt am Montag, 14. Dezember, Blutspenden. Der DRK-Spendedienst ist von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in der Turnhalle in Vellberg-Großaltdorf, Kirchbergstraße 11, vor Ort.



Ortschaftsrat spendet 250 Euro

HT 11.12.20

Der Ortschaftsrat Großaltdorf/Lorenzennimmern, hat an den Verein „Stilles Wunder“ 250 Euro gespendet. Eine gefüllte Spardose, in Form eines Glückssäfers, hat Ortsvorsteherin Andrea Binder und Ortschaftsrätin Sandra Heigold an die erste Vorsitzende Franziska Prenzel übergeben.

Foto: privat

HT 10.12.20

DRK bittet zur Blutspende

Termin Wegen Corona ist eine Online-Anmeldung unerlässlich.

Vellberg. Täglich werden Patienten in Deutschland rund 15 000 Bluttransfusionen verabreicht. Die Corona-Pandemie stellt die Blutspendedienste jeden Tag vor neue Herausforderungen, heißt es in einer Pressemitteilung. Das Rote Kreuz lädt zum nächsten Blutspendetermin für Montag, 14. Dezember, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr in die Turn- und Festhalle nach Vellberg-Großaltdorf ein. Wer spenden möchte, muss sich vorher anmelden: www.terminreservierung.blutspende.de/m/vellberg-grossaltdorf-turnhalle

Finanzielle Spielräume werden eng

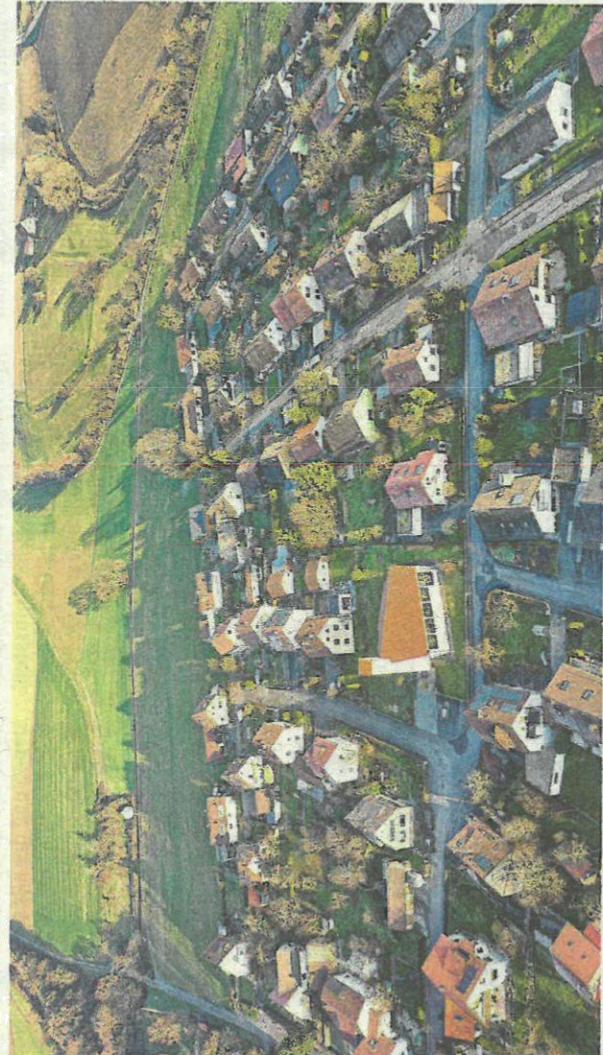
Stadt kasse 2021 kann Vellberg seinen Ergebnishaushalt wohl nicht ausgleichen. Auf Wunsch des Gemeinderats soll die Stadt Grund für weitere Bauplätze im Wolfsgraben erwerben. Von Sigrid Bauer

Corona führt in den nächsten Jahren bei den Kommunen zu finanziellen Problemen. Das zeigt die Sondersteuerschätzung des Bundes vom September, die mit als Grundlage der Haushaltsplanung dient. Zumindes gilt das für die Stadt Vellberg, deren Einnahmen „nicht unerheblich durch die Finanzumlagen von Bund und Land gestützt werden“, wie es Kämmerer Oliver Taubald in der Gemeinderatssitzung ausdrückte.

Taubald rechnet 2021 mit rund 220 000 Euro weniger Einnahmen aus dem Einkommens- und Umsatzsteueranteil sowie aus Umlagen und Zuweisungen vom Land. Dagegen muss die Stadt höhere Umlagen an Land und Kreis – trotz niedriger Kreisumlage – zahlen. Das liegt an der gestiegenen Steuerkraft im Jahr 2019, die dafür maßgebend ist. Auch höhere Personalausgaben in der Kinderbetreuung durch eine weitere Gruppe in der Kita Markgrafenallee belasten den Etat.

Zuwässungen neu berechnet

Ein kleiner Lichtblick: Ab 2021 wird bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen des Landes an die Kommunen die Bevölkerungsdichte berücksichtigt. „Das stützt ländliche Kommunen. Sie haben viel Infrastruktur auf großer Fläche instand zu halten, aber durch wenig Bürger niedrige Steuereinnahmen“, erklärte Taubald. Er hofft für 2021 mit 116 550 Euro mehr in der Kasse.



Die Anwohner am Rossmarin- und Tulpenweg in Großaltdorf müssen 2021 einige Belästigungen durch Bauarbeiten hinnehmen. Die Kanalsanierung schlägt mit 1,7 Millionen Euro zu Buche. Foto: Ufuk Arslan

den. 35 000 Euro sind für ein neues Kassensystem im Freibad vorgesehen, 81 000 Euro für den Breitbandausbau.

Bauplätze: Erwerb vorziehen

Entgegen der Planung der Verwaltung will der Rat den Grundverkauf für weitere Bauplätze im Großaltdorfer Wolfsgraben von 2022 und 2023 auf 2021 vorziehen, obwohl der Kämmerer eigentlich Einsparungen im Blick hatte. Auch ohne diesen Grunderwerb würde die Pro-Kopf-Verschuldung bis Ende 2023 über die selbst gesetzte 1000-Euro-Grenze steigen.

Der Grunderwerb sei aber sowieso nötig, meinte das Gremium. Monika Hirschner betonte, dass der Bauplatzverkauf die einzige Einnahmequelle der Stadt sei. Falls tatsächlich schon 2022 weitere Grundstücke erschlossen würden, stiegen zwar die Schulden stark an, sänken aber 2023 durch den Verkauf schnell wieder. Bedenken, ob dann die Kaplätzte in Großaltdorf reichen, meldete Marco Messerschmidt an. Bürgermeisterin Ute Zoll verwies auf genug Plätze in Vellberg. „Für die Krippe fahren die Leute auch nach Vellberg“, sagte sie. Um die Mehrausgaben für den Grunderwerb auszugleichen, hat Taubald die recht hoch angesetzten Beträge für die Kanalsanierungen in 2022 und 2023 auf je 400 000 Euro halbiert. Trotzdem steigt die Verschuldung bis 2024 auf rund 1100 Euro je Einwohner.

Schon im laufenden Jahr wird es der Stadt nicht gelingen, den Ergebnishaushalt auszugleichen. Obgleich es ein großes Ziel des neuen Kommunalen Haushaltrechts ist, um nicht auf Kosten späterer Generationen zu wirtschaften. 2021 rechnet der Kämmerer mit einem Minus von rund 891 000 Euro, 2022 in ähnlicher Höhe. „Erst 2023 bis 2024 dürften wir wieder knapp über null herauskommen“, kündigte er an.

Zum Ausgleich müssen neben den Rücklagen auch Sonderrücklagen herhalten. „Das ist, aber nicht zufriedenstellend und soll-

te die Ausnahme bleiben“, so Taubald. Die Stadt könne bei Pflichtaufgaben wie Schule, Kita und Kläranlagen nicht sparen. Reduzieren geht nur bei freiwilligen Leistungen wie dem Freibad. Aber das ist auch schwierig,

Kostendeckung am Rossmarin-

und Tulpenweg in Großaltdorf.

Weitere große Ausgabenposten:

Nach einer ersten Rate mit 950 000 Euro schlägt 2021 mit 1,01 Millionen Euro die zweite Transche für die neue Kita in Talheim zu Buche. In der Kita Schönblick müssen für rund 55 000 Euro undichte Fenster ausgetauscht werden.

HF 11.12.20

Zwei Frauen, eine Idee

Geschäftseröffnung Ursula Steiner und Carmen Irmel haben im Städtle in Vellberg das „Magnolia – Handmacherei“ aufgemacht. Es ist ein Laden für regionales Kunsthhandwerk. Von Sonja Alexa Vollmann



Foto: Sonja Alexa Vollmann

Am Anfang stand die Frage: „Soll das jetzt alles gewesen sein?“ Zwei Frauen in der Mitte des Lebens, die Kinder fast und schon erwachsen, das Berufsleben so gut wie beendet – aber es ist noch viel Energie übrig, um einen neuen kleinen Anfang zu machen.

Ursula Steiner und Carmen Irmel sind seit rund 20 Jahren befreundet. Beide wohnten damals in Großaltdorf und haben sich beim Maibaumauftstellen kennengelernt. Die eine Grundschullehrerin, die andere Sekretärin bei einem Kinderpsychologen. Vor sechs Jahren haben sie einen ersten Schritt gewagt, ihre zu groß gewordenen Häuser verkauft und ein altes historisches Gebäude im Veilberger Städtle erworben.

Es war ein recht spontaner Entschluss, gewachsen bei einem Ausflug nach Schwäbisch Hall, wo sie sich ihre „Spinnereien“ erzählten, den Ausflug abbrachen, in den Gasthof Ochsen im Städtle auf die Terrasse setzten, das Haus im Visier, mit dem beide seit jeher geliebaut hatten und welche Pläne schmiedeten.

Doch kein Künstlercafé

Nach dem Kauf renovierten sie und bauten zwei Wohnungen hin ein. Das Erdgeschoss blieb übrig. Dort wollten die Frauen etwas starten. Sie träumten den Traum, den viele haben: einmal ein Café aufmachen. Ein Künstlercafé sollte es werden. Planen sei immer schon ihr Ding gewesen und sie erzählten von individuellen Tischen, die jeweils ein Motto haben sollten. Aber dann machte das schwedische Café nur wenige Meter entfernt auf und Carmen Irmel bekam gesundheitliche Probleme, sodass sie sich nicht mehr zutraute ihrer Leidenschaft, dem Backen nachzukommen.

Beide sind künstlerisch kreativ, Ursula Steiner, die ehemalige Grundschullehrerin, malt und

Ursula Steiner (grüne Strickjacke) und Carmen Irmel erfreuen sich an ihrem neuen Laden im Veilberger Städtle, wo sie Kunsthandwerk aus der eigenen Werkstatt und von regionalen Künstlern anbieten.

lern anbieten. Aus einer langen Liste haben sie den Geschäftsnamen ausgewählt. Der Grund dafür steht vor der Eingangstür: ein riesiger Magnoliensbaum, der an den wenigen Tagen im Jahr, in denen er blüht, ein begehrtes Fotomotiv in Veilberg ist. Er wurzelt in dem Stückchen Erde, dass bei den Frauen, unabhängig voneinander, schon vor langer Zeit, als ihre Kinder noch klein waren und sie Eis schleckend auf der Stadtmauer saßen, bewundert haben. „Da

durften sie im August, als der Laden zum ersten Mal aufmachte, keine große Eröffnungsfeier machen, wie es geplant war. Bürgermeisterin Ute Zoll freut sich sehr, mit „Magnolia“ ein weiteres Geschäft im Veilberger Städtle zu haben: „Für unsere Bevölkerung und die Touristen wird das Städtle damit noch interessanter und attraktiver. Ich wünsche den beiden Betreiberinnen viel Erfolg, gute Geschäfte und viel Spaß mit ihrem Lädel.“

Es ist das ehemalige Haus des Basil von Leydenius. Er war Buchdrucker, seine Gattin Ärztin. Im Laden, zu Ehren der Vorbesitzer und weil es schöne Dinge sind, steht ein blaues Küchensofa, ein riesiger Spiegel und Kristallleuchter – Überbleibsel des Familien Leydenius.

Noch sind es wenige Kunden, die den schönen Laden finden. Wegen der Corona-Pandemie

Gemeinderat vergibt Gewerke

Vellberg. Die nächste öffentliche Sitzung des Gemeinderats Vellberg beginnt am Donnerstag, 17. Dezember, um 18.30 Uhr in der Stadthalle Vellberg-Talheim, Schönblickstraße 4. Die Halle ist so groß, dass die Corona-Verordnungen eingehalten werden können. Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

- Einwohnerfragestunde
- Bekanntgaben
- Messen und Fernwirken an Regenüberlaufbecken
- Verschiedene Vergaben zum Neubau der Kindertagesstätte Talheim
- Umstellung der Straßenbeleuchtung

tung auf LED-Technik als Energiespar-Contracting-Projekt

- Bebauungsplan „Gewerbegebiet Heerweg“
- Beratung über die Bedenken und Anregungen aus der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden
- Satzungsbeschluss
- Änderung der Hauptsatzung der Stadt Vellberg
- Bestellung von Jana Köbler zur Standesbeamtin
- Vorbereitung der Landtagswahl vom 14. März 2021
- Annahme von Spenden
- Jahresrückblick 2020
- Sonstiges

HT 12.12.20

Totalschaden Golf prallt vor einen Baum

Vellberg. Leichte Verletzungen erlitt ein Fahranfänger, dessen Golf vor einen Baum geprallt war. Der 18-Jährige war am Mittwoch gegen 21 Uhr auf der Kreisstraße 2665 von Kleinältdorf in Richtung Frankenhardt-Steinehaig unterwegs. Etwa 700 Meter vor Steinehaig steuerte er zu schnell in eine Rechtskurve. Das Auto kam von der Fahrbahn ab, fuhr über einen Grünstreifen und prallte frontal gegen einen Baum. Am Auto entstand Totalschaden, schreibt die Polizei in ihrem Bericht.

Lada gestreift HT 19.12.20

Vellberg. Am Freitag um 7 Uhr fuhr ein 39-Jähriger mit einem Ford Transit von Vellberg in Richtung Obersontheim. Unterwegs streifte er einen defekten Lada, der am Straßenrand abgestellt war. Schaden: 4000 Euro.

Unfall gebaut Mini-Fahrer rennt davon

HT 18.12.20

Vellberg. Auf einer unübersichtlichen Strecke zwischen Großältdorf und Oberaspach hat am Mittwoch gegen 11.40 Uhr ein Mann in einem Mini ein Lkw-Gespann überholt. Wegen Gegenverkehrs zog der Mini-Fahrer nach rechts. Dabei touchierten sich der Pkw und der Lkw-Anhänger. Nach dem Unfall fuhr der Mini mit plattem rechten Vorderreifen auf einen Feldweg. Der Fahrer stieg aus und rannte davon. Schaden: etwa 4800 Euro. Die polizeilichen Ermittlungen dauern an.



Büro geschlossen

Das Vellberger Bürgerforum teilt mit, dass das Büro im Städtle bis zum 10. Januar wegen des Corona-Lockdowns geschlossen werden muss. „Wir sind telefonisch und per E-Mail für Sie da“, heißt es. Kontakt: 0 79 07 / 8 77 77; buergerforum@vellberg.de

Bislang sind 10 000 Euro an Spenden eingegangen

HT 18.12.20

Die Familie braucht Unterstützung, um für die Kosten des Einfließens der Eizellen aufkommen zu können.

Info Wer die Familie aus Vellberg unterstützen möchte, kann dies über das Spendenkonto tun: Familienkrebshilfe Sonnenherz gUG, IBAN: DE82 7002 22 00 0020 2679 84, Verwendungszweck: „Heiß Sophie“.



Die 17-jährige Sophie aus Vellberg.
Foto: privat

Der Schülerin wurden zwar gute Heilungschancen prophezeit, aber durch die Behandlung ist unklar, ob ihre Eierstöcke erhalten werden können und ob Sophie später selbst eine Familie gründen kann, heißt es in einer Mitteilung.

Die Familie will dies Sophie ermöglichen und hat sich entschlossen, die Eizellen ihrer

Unterstützung Die an Eierstockkrebs erkrankte Schülerin aus Vellberg möchte Eizellen einfrieren lassen

Vellberg. Die 17-jährige Sophie aus Vellberg ist an Eierstockkrebs erkrankt. Die Familienkrebshilfe Sonnenherz hat aus diesem Grund einen Spendenaufruf gestartet, um die Jugendliche und ihre Familie finanziell zu unterstützen. „Bis jetzt sind gut 10 000 Euro für Sophies Behandlung eingegangen“, schreibt die Familienkrebshilfe in einer Mitteilung.

Vellberger Rathaus schließt

Vellberg. Das Vellberger Rathaus wird ab Montag, 21. Dezember, bis auf Weiteres geschlossen. Die Gemeindeverwaltung bittet die Bürger, sich bei dringenden Anliegen per Telefon oder E-Mail an die Verwaltung zu wenden - stadt@vellberg.de oder 0 79 07 / 87 70. „Sollte ein Rathausbesuch aufgrund einer dringenden und unaufliebbaren Angelegenheit notwendig sein, vereinbaren wir einen Termin mit Ihnen“, schreibt die Gemeindeverwaltung.

Die Bebauungspläne „Fotovoltaikanlage Ratzbach“, „Fotovoltaikanlage Almersberg“ und „Fotovoltaikanlage Käsäcker“ können

ohne Terminvereinbarung eingesehen werden. Interessenten sollen die Klingel am Oberen Schloss nutzen. Außerdem sind die Bebauungspläne auf der Gemeindehomepage unter www.vellberg.de unter der Rubrik Leben, Bildung & Bauen - Bebauungspläne zu finden.

„Um die Beschäftigten und die Besucher zu schützen, halten wir bis auf Weiteres an dieser Regelung fest und bitten alle Bürgerinnen und Bürger, auf unnötige Behördengänge zu verzichten. Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien alles Gute, vor allem Gesundheit“, heißt es weiter.

HT 17.12.20

Christbäume Jugendfeuerwehr sammelt nicht

Vellberg. Um die Entsorgung ausgedienter Weihnachtsbäume müssen sich die Vellberger Bürger heuer selber kümmern. „Leider ist es uns aufgrund der Corona-Situation nicht möglich, die Christbäume einzusammeln, da die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr zur Sicherheit unserer Bürger gewährleistet sein muss. Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen, im darauf folgenden Jahr wieder Ihre Christbäume einsammeln zu dürfen“, schreibt die Jugendfeuerwehr Vellberg.

HT 31.12.20

Corona: Großaltdorf ein Hotspot

Pandemie Das Virus schlägt neunmal im Kindergarten des Vellberger Teilorts zu. Die Zahlen sinken jetzt wieder.

Vellberg. Wie die Vellberger Hauptamtsleiterin Jana Köbler am Montag, 28. Dezember, bestätigt, sind neun der insgesamt zehn aktuellen Covid-Erkrankten im Zusammenhang mit den Fällen im Kindergarten Großaltdorf zu sehen. Dort waren drei Mitarbeiterinnen an Covid-19 erkrankt. Inzwischen gelten sie wieder als gesundet. Am gestrigen Dienstag sollte die letzte der drei aus der Quarantäne entlassen werden.

Auch 42 Kinder, die die Betreuungseinrichtung besuchen, waren als Kontaktpersonen unter Quarantäne gestellt. Für 41 ist die Zeit der Isolation inzwischen vorbei. „Ein Kind hat sich infiziert, es muss noch bis Silvester isoliert bleiben“, informiert Köbler. Die Kita Großaltdorf bleibt bis zum



Ende der Weihnachtsferien am 11. Januar komplett geschlossen. Eine Notbetreuung gibt es nicht. Ob anschließend ein regulärer Kita-Betrieb möglich sein oder der Lockdown verlängert wird und die Kitas dann eine Notbetreuung anbieten, ist noch unklar. Das wollen die Ministerpräsidenten und die Kanzlerin am 5. Januar entscheiden.

Die aktuell neun Covid-Kranken aus Großaltdorf haben laut Jana Köbler alle Haushalte beziehungsweise Familienangehörige in der Kita. Das hat bis 23. Dezember zur bislang höchsten Zahl von Covid-Kranken im Gebiet der Stadt Vellberg geführt. Der 7-Tage-Inzidenz-Wert pro 100 000 Einwohner stieg auf 290,4, sinkt aber jetzt wieder. Am Montag lag sie bei 179. Auf Landkreisebene lag die bisher höchste 7-Tage-Inzidenz um den 20. Dezember bei 186. Anfang der Woche hat das Landratsamt den Wert von 111,8 veröffentlicht.

siba

HT 18.12.20

Weihnachten in

VELLBERG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die vergangenen Monate haben unser gewohntes Leben einschneidend verändert und wir wurden vor zahlreiche bislang „unbekannte“ Herausforderungen gestellt. Die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten, hat sich grundlegend verändert. Wir hinterfragen Gewohnheiten und definieren neu, was uns im Leben wichtig ist: Gesundheit, Zeit mit der Familie – aber auch die kleinen und großen Freuden des Alltags, die unser Leben schöner und unbeschwerter machen. Wir besinnen uns in dieser Zeit der Veränderung umso mehr auf beständige Werte und lieb gewonnene Traditionen, die unseren Alltag festigen und unser Miteinander stärken.

Weihnachten ist eine ganz besondere Zeit – eine Zeit der Dankbarkeit, der Besinnung und die Zeit der Gemeinsamkeit. Auch wenn die Weihnachtszeit in diesem Jahr etwas anders geprägt sein wird, so wünsche ich Ihnen und Ihren Lieben eine Zeit, in der die Herzensnähe den räumlichen Abstand kompensiert. Schöpfen Sie Kraft in den Tagen zwischen den Jahren, erholen Sie sich und gehen Sie achtsam mit sich um. Wenn wir alle zusammen halten und uns gegenseitig vor diesem Virus schützen, bin ich sicher, erleben wir eine fröhliche Weihnachtszeit. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Allen ein frohes Fest und für das neue Jahr Gesundheit und Frieden für alle Menschen.

Ihre Ute Zoll
Bürgermeisterin Stadt Vellberg



**Vellberg****Aufträge Abwassertechnik**

Einstimmig hat der Vellberger Gemeinderat einen Auftrag vergeben, um von der zentralen Kläranlage in Vellberg-Talheim aus die Regenüberlaufbecken zu kontrollieren und zu regeln. Die Einrichtung dieser Fernwirkzentrale übernimmt die Firma Blombach aus Karlsruhe für 16 040 Euro. Das Angebot liegt fast 5600 Euro niedriger als berechnet. Ebenfalls einstimmig ging an die Firma Elektro-Jerg aus Aalen der Auftrag, drei Regenüberlaufbecken elektrotechnisch aufzurüsten. Das Angebot liegt mit 125 974 Euro rund 17 000 unter der Kalkulation.

Eine Million für Kita

Ein Paket an Aufträgen hat der

Rat für den Neubau der Kita Talheim beschlossen und vergeben:

Zimmerarbeiten: Firma Schieber Holzbau aus Mainhardt-Hütten zum Angebotspreis von 405 729 Euro; Rohbauarbeiten: Firma Friedrich Schumann Bau aus Frankenhardt-Grindelhardt zum Angebotspreis von 164 968 Euro; Gerüstbauarbeiten: Firma Hohenloher Gerüstbau aus Öhringen für 9240 Euro; Dachabdichtungsarbeiten: Firma Casa Flachdachbau aus Kirchheim a. Neckar für 85 313 Euro; Flaschnerarbeiten: Firma Petrit Tishuki aus Schmalfelden, 20 235 Euro; Glastarbeiten: Firma Burkard aus Vellberg, 143 529 Euro; Elektrostallation: Firma Elektrizitätswerk Richard Ley aus Wolpertshausen-Unterscheffach, von 105 185 Euro; Heizungsinstallation: Firma ESW aus Ellwangen, 40 789 Euro; Sanitärintallation:

Firma ESW aus Ellwangen, 70 220 Euro. Die Kosten für dieses Auftragspaket einschließlich der schon vergebenen Abbrucharbeiten sind um 38 257 Euro höher als geplant. Architekt Lorenz Kraft führt die Kostensteigerung auf die hohe Auslastung der Baufirmen zurück. Er will das Defizit bei den nächsten großen Ausschreibungsschärgen für den Komplett-Innenrausbau und für die Außenanlagen ausgleichen.

Erstaunt waren die Räte über die Farbauswahl der Materialien für Fassade, Fenster, Decken, Wände und Böden. Einige Räte fanden die Farbgebung altbacken und zu wenig farbenfroh. Laut Architekt ist das Farbkonzept aber mit den Erzieherinnen abgesprochen. Sie legten Wert auf zurückhaltende Farben, zum einen, weil kleine Kinder anders auf Farben reagieren als ältere Kinder. Zum

anderen, weil die Erzieherinnen die Räume mit den Kindern gemeinsam gestalten wollen. Bei den farbigen Alufensterrahmen, die in Gelb und Grün vorgesehen sind, sollte auf Vorschlag von Monika Hirschner das Grün bevorzugt werden. Sie befürchtet, dass gelbe Rahmen viele Insekten anlocken.

Ja zur Lkw-Waschanlage

Der Gemeinderat hat den Bebauungsplan Heerweg einstimmig zur Satzung beschlossen. Er dient dem Bau einer Waschanlage für Lastwagen der Firma Manfred Rüdel, die im Gewerbegebiet Talheim ansässig ist. Der Plan lag bereits aus. Von der Öffentlichkeit sind keine Stellungnahmen eingegangen. Ökologische Ausgleichsmaßnahmen sind in direkter Nachbarschaft des Gebiets möglich. Südlich des Geltingsbe-

reichs des Bebauungsplans wird eine Fettwiese mit knapp 1700 Quadratmetern künftig extensiv bewirtschaftet, damit sich artenreiches Grünland entwickelt. Nördlich wird ein knapp 1000 Quadratmeter großer Acker abgemägert, um dort eine Magerwiese anzusäen. Die Art und Anzahl der Düngungen ist genau festgelegt. Die Stadt hat darüber einen Vertrag mit der Naturschutzbehörde abgeschlossen und ihre Verpflichtungen daraus an die Firma Rüdel abgegeben.

Köbler ist Standesbeamtin

Die Vellberger Hauptamtsleiterin Jana Köbler hat eine Weiterbildung zur Voll-Standesbeamtin erfolgreich absolviert. Damit kann sie jetzt sämtliche Aufgaben im Bereich des Personenstandsgetriebes übernehmen, nicht nur Trauungen. Sigrid Bauer

HT 19.12.2020

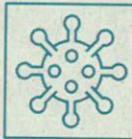
Händler stehen hinter den Einschränkungen

Corona Nicht jeder ist existenziell vom Lockdown getroffen, aber die Gewerbetreibenden in Obersontheim, Vellberg, Bühlertann und Bühlerzell leiden unter den Einbußen. Von Sigrid Bauer

HT 19.12.2020

Uns fehlen die Impulskäufer, die auf der Suche nach einem schnellen Weihnachtsgeschenk sonst kurz vor dem Fest einen Bilderrahmen mitnehmen“, stellt Norbert Haubensak, Inhaber eines Fotoladens in Obersontheim fest. Froh ist er, dass die meisten seiner Privatkunden bereits im November Porträts und Familienfotos bestellt haben. Die letzten fertigen Fotos fährt er selber zu den Kunden. Woran es in diesem Jahr mangelt, sind Aufträge von Privat- und Betriebsfeiern. Zumindest das Geschäft mit Klassen- und Kindergartenfotos ist gut gelaufen.

Martina Hägeles und Simone Schneiders Blumenladen in Obersontheim ist zwar geschlossen, bis Weihnachten beliefern sie ihre Kunden aber gern. Über deren Treue zum Geschäft sind die bei-



Prozent des üblichen Umsatzes“, berichtet er. Von Kurzarbeit bleiben die Mitarbeiter im Modehaus bisher verschont. „Aber wenn der Lockdown im Januar verlängert wird, müssen wir Kurzarbeit anmelden“, kündigt er an.

Wer in Bühlertann und Umgebung Probleme mit seinem Notebook oder Tablet hat, dem hilft Kurt Brosinsky gern weiter. Mit Auf- und Umrüsten von Geräten in seiner Werkstatt gleicht er die größten Verluste aus. „Aber Beratung und Verkauf im Laden fallen weg“, führt der Computerexperte aus. Den Hauptweihnachtsumsatz habe er zum Glück schon gemacht. Er sorgt sich aber, wie es im Januar weitergeht.

Kunden halten sich zurück

„Die Leute sind vorsichtig und verschieben den Autokauf“, stellt Theo Klotzbücher, Inhaber eines Autohauses in Bühlertann, fest. Außerdem fahren sie weniger als sonst, was sich bei den Inspektionen niederschlägt. Auf 30 Prozent schätzt er den Rückgang der Einnahmen. Seine Mitarbeiter hat er trotzdem durchgehend beschäftigt – ohne Kurzarbeit.

Günter Wengert hat sein Reisebüro in Vellberg auf einen Ein-Mann-Betrieb zurückgefahren. Die wenigen Aufträge für Reisen über Weihnachten bearbeitet er im Homeoffice. „Ich hoffe, dass mit der Impfung der Knotenplatzt und die Leute wieder verreisen. Aber es dauert sicher einige Zeit, bis alles wieder bei den Fluggesellschaften und den Veranstaltern anläuft“, mutmaßt er.

Recht entspannt gibt sich Ursula Steiner, die kürzlich mit Carmen Irmler einen Kunsthändler

laden im Vellberger Städtle eröffnet hat – im eigenen Haus. „Wir zahlen keine Miete und sind nicht existenziell vom Laden abhängig“, erklärt sie. Ihr Weihnachtsgeschäft habe schon Mitte November begonnen. Damit entginge ihnen eigentlich nur ein Adventswochenende. „Wir haben nämlich nur Donnerstag bis Samstag geöffnet“, so Steiner.

Danielle Hägele hat am Dienstag den letzten Kunden um kurz vor 20 Uhr aus ihrem Friseurschäft in Bühlerzell entlassen. Traurig sei sie, weil ihr Laden die letzten zwei Wochen vor Weihnachten sonst brummt. „Und weil ich meine Mitarbeiterinnen in Kurzarbeit schicken muss“, sagt die Friseurmeisterin. Aber sie stehe hinter dem Lockdown. „Ich nutze die Zeit mit meinen zwei kleinen Kindern und vielleicht ist ein ruhiges Weihnachten auch schön“, meint sie.

Sabine Webers Nagel- und Kosmetikstudio ist seit November geschlossen – mit beträchtlichen finanziellen Einbußen. Die Unternehmerin aus Bühlerzell befürchtet, Kunden zu verlieren. „Manche machen sich die Nägel jetzt selber, weil sie nicht kommen können, andere springen ab, weil sie sich den Luxus bei Kurzarbeit nicht mehr leisten können“, schildert sie. Sie hofft wie im Frühjahr auf schnelle staatliche Unterstützung. „Das Formular ist schnell ausgefüllt. Aber die Nachweise zu bringen, ist aufwendig“, sagt sie.

Aus der Reihe fällt Michael Wahl mit seinem Fahrradladen in Bühlertann. Zwar ist im Moment nur seine Werkstatt offen, aber er hat übers Jahr genug Räder verkauft. „Es lief sehr gut, aber ich fühle mit denen, die nicht so viel Glück haben“, so Wahl.

“ Manche machen sich die Nägel jetzt selber.

Sabine Weber

Unternehmerin aus Bühlerzell

den sehr froh. „Das ist so toll, da werde ich fast emotional“, räumt Hägele ein. Heuer vermissen sie die Hochzeiten und Feiern mit großen Blumendeko-Aufträgen.

Wolfgang Stark, Geschäftsführer der Textilfirma Stark, verzeichnet 2020 im Obersontheimer Modehaus Stark einen Umsatzerückgang von 15 bis 20 Prozent. „Bis Oktober haben wir gut aufgeholt, aber das Weihnachtsgeschäft ist deutlich schlechter als sonst. Mit Online-Handel machen wir jetzt im Lockdown etwa fünf



HT 22.12.2020

Großzügige Spenden

Der Kindergarten Schönblick hat gleich mehrere Spenden erhalten: von der Raiffeisenbank Bühlertal eG 500 Euro, von Edeka-Möller 1000 Euro, von der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim 250 Euro, von Petra Müller aus Obersontheim 100 Euro, von der Firma K. Blickle Blitzschutzbau aus Hall 300 Euro und von der Firma Ulrich Rüdel Ferntransporte in Höhe von 150 Euro.

Die Firma Schumann aus Frankenhardt-Gründelhardt spendet unterdessen 4000 Euro an die Kita Markgrafenallee für Spielgeräte. Die Elterninitiative Großaltdorf-Lorenzenzimmern spendet dem Kindergarten Großaltdorf 300 Euro zur freien Verfügung. Außerdem spendet das Ingenieurbüro stadtlandingenieure GmbH aus Ellwangen der Stadt Vellberg 2000 Euro. Die Summe soll für soziale und kulturelle Zwecke eingesetzt werden. Der Gemeinderat hat alle Spenden dankend angenommen.

Füchse in Großaltdorf

Laut Gemeinderat Jens Neumann treiben im Teilort Großaltdorf seit einiger Zeit Füchse ihr Unwesen. Sie hätten bereits Hühner und Enten gerissen. Eine Jagd auf die räuberischen Tiere ist innerhalb der Ortschaft als befriedeter Bezirk ausgeschlossen. Wie Kämmerer Oliver Taubald ausführte, hätten Betroffene jedoch die Möglichkeit, beim Landratsamt einen Antrag zu stellen, dass die Füchse mit Fallen gefangen würden. Das Einfangen der Tiere würde dann ein Experte übernehmen.

Kitas geschlossen

Wegen Corona-Infekten unter den Erzieherinnen der städtischen Kindertagesstätten sind die Einrichtungen in Vellberg und Großaltdorf geschlossen. Ferien in den Einrichtungen dauern von Weihnachten bis nach Neujahr. Danach soll wieder eine Notbetreuung angeboten werden. Wie lange der Kindergarten in Großaltdorf zu bleibt, stehe noch nicht fest, sagte gestern Bürgermeisterin Ute Zoll.

Mehr dazu morgen



HT 22.12.20

Nur die Hirten und die Engel fehlen

Bei Schneckenweiler stehen dieser Tage diese Schafe auf dem Feld. Die Abendsonne scheint ihnen aufs Fell. Es könnte eine weihnachtliche Idylle sein, wären die Engel und die Hirten bei ihnen.

Foto: Elisabeth Schweikert

• •

Hauptsatzung geändert

Künftig sind Ratssitzungen als Videokonferenz möglich, etwa unter den jetzt herrschenden Corona-Bedingungen oder wegen anderer schwerwiegender Gründe. Bei öffentlichen Sitzungen müssen Ton und Bild in einen öffentlich zugänglichen Raum übertragen werden. Die Verwaltung hat die Gelegenheit genutzt, die im Frühjahr vom Gemeinderat beschlossenen Entgeltgruppen bei Neueinstellungen von Erzieherinnen in die Satzung aufzunehmen. Außerdem wurden die Beträge und Wertgrenzen, über die die Bürgermeisterin ohne Zustimmung des Gemeinderats beschließen kann, erhöht. Die letzte Anpassung stammt aus dem Jahr 2008. Dazu hat die Verwaltung eine Übersicht mit den Werten vergleichbarer Kreisgemeinden erstellt. Der Gemeinderat hat den Änderungen zugestimmt.

Kein Neubürgerempfang

Der Neubürgerempfang im Januar 2021 muss wegen Corona ausfallen. Bürgermeisterin Ute Zoll informierte das Ratsgremium, dass sie die sonst dort übliche Ehrung der Blutspender – es sind elf Personen – schriftlich vornehmen werde.

Thema vertagt

Um die Gemeinderatssitzung wegen Corona möglichst kurz zu halten, hat Bürgermeisterin Ute Zoll den Tagesordnungspunkt zum Contracting-Projekt „Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED“ auf eine der nächsten Sitzungen, wenn möglich auf Januar, verschoben.

Gefährliche Stelle

In der Bürgerfragestunde regte Siegfried Tischler Verbesserungen für die Sicherheit der Radfahrer und Fußgänger an der Steige am Zwinger und in der Haller Straße an. Er schlug vor, dass der Weg, der in der engen Linkskurve am Zwinger hinauf zum Städtle rechts abweigt und zur Bucher Straße führt, als Radweg ausgebaut wird. Wie Kämmerer Oliver Taubald gegenüber dieser Zeitung erklärte, müsste der Weg, der bisher nur geschartet wird und oft matschig ist, asphaltiert werden. Problematisch könnte die Steigung und die Wasserableitung sein, meint er. „Wenn der Weg als offizieller Rad- und Gehweg ausgewiesen wird, wäre die Stadt in der Verkehrssicherungspflicht“, erläuterte Taubald weiter. Bürgermeisterin Ute Zoll wies auf Nachfrage unserer Zeitung darauf hin, dass Radfahrer, die die Steige hinauf in Richtung Eschenau fahren wollten, von der Lösung nicht profitieren würden. Sie versprach allerdings, den Vorschlag im Kopf zu behalten. Siegfried Tischler wies auch auf den gefährlich schmalen Gehweg entlang der Haller Straße hin. Er sei in der Nähe der Sparkasse nur etwa 60 Zentimeter breit. Auf Nachfrage dieser Zeitung erklärt Oliver Taubald, dass die Stadt Vellberg schon im Zuge der Sanierung der Haller Straße hier eine Verbesserung versucht hat. Die Schwierigkeit sei jedoch, dass eine Verbreiterung des Gehwegs nur möglich sei, wenn die Stadt privaten Grund erwerben könnte. Das sei in der Vergangenheit aber nicht gelungen. siba/sel

SO GESEHEN

Der Christkindlesmarkt konnte leider nicht stattfinden, Weihnachtsstimmung herrscht im Vellberger Städtle dennoch. Die alten Gebäude erstrahlen derzeit in warmem Glanz.

HT 23.12.2020

Foto: Ursula Krauth

Krippenspiel für drei Personen

Weihnachten Das Vellberger Pfarrerehepaar Hammer präsentiert die Weihnachtsgeschichte auf besondere Weise.

HTZ 23.12.2020

Vellberg. So schnell lässt sich Pfarrer Gerhard Hammer nicht entmutigen. Da die Corona-Situation ein Krippenspiel mit Kindern als Darsteller nicht erlaubt, haben er und seine Frau Elisabeth kurzerhand ein Krippenspiel für drei Personen geschrieben: mit ihm und seiner Frau als Josef und Maria und Kirchengemeinderätin Franziska Schierle als Engel. „Franziska ist die Leiterin des Gospelchors und hat eine Stimme wie ein Engel. Und ich freue mich darauf, den Josef zu spielen, Das habe ich noch nie in meinem Leben gemacht“, meint Hammer und lacht verschmitzt. Gestern wollten sie in der Bartholomäuskirche das Drei-Mann-Stück per Video aufnehmen.

Wo sind die Menschen?

Ein paar Details lässt er zum Inhalt durchblicken: Im Anspiel steht der Engel auf der Kanzel und blickt in die leere Kirche. „Er fragt, wo denn die ganzen Leute sind, wo die Kinder sind. Was denn los sei, dass die Menschen alle ihre Gesichter verdecken“, verrät Hammer. Seine Frau wird als Maria auf dem Weg nach Bethlehem singen und in der Predigt über Hirten sprechen. Elisabeth Hammer ist Prädikantin. Deshalb darf sie predigen und ihren Mann vertreten, dem aus gesundheitlichen Gründen derzeit eine Predigt zu anstrengend ist.

Das Video wird zur üblichen Uhrzeit des Krippenspiels um 16 Uhr an Heiligabend auf YouTube veröffentlicht. Über diesen Kanal strahlt die Kirchengemeinde schon seit Wochen den sonntäglichen Gottesdienst aus.

Etwas traurig ist Hammer schon, dass es dieses Jahr kein Krippenspiel geben wird. Aber er könnte mit der Entscheidung des Kirchengemeinderats leben. Auch über einen Gottesdienst im Freien auf dem Großaltdorfer Sportgelände haben Hammer und sein Unterstützerteam nachgedacht. Angesichts der Corona-Entwicklung haben sie die Idee aber verworfen.

siba

Info Gottesdiensttermine: youtube-Familengottesdienst am 24.12. um 16 Uhr; 25.12., 10 Uhr, Festgottesdienst Kirche Großaltdorf; 26.12., 10 Uhr, Festgottesdienst Kirche Lorenzenzimmern; 27.12., 10.30 Uhr, Liedgottesdienst Kirche Großaltdorf. Alle Veranstaltungen auch auf youtube unter „Kirche Großaltdorf“.

Ein unvergesslicher Heiligabend

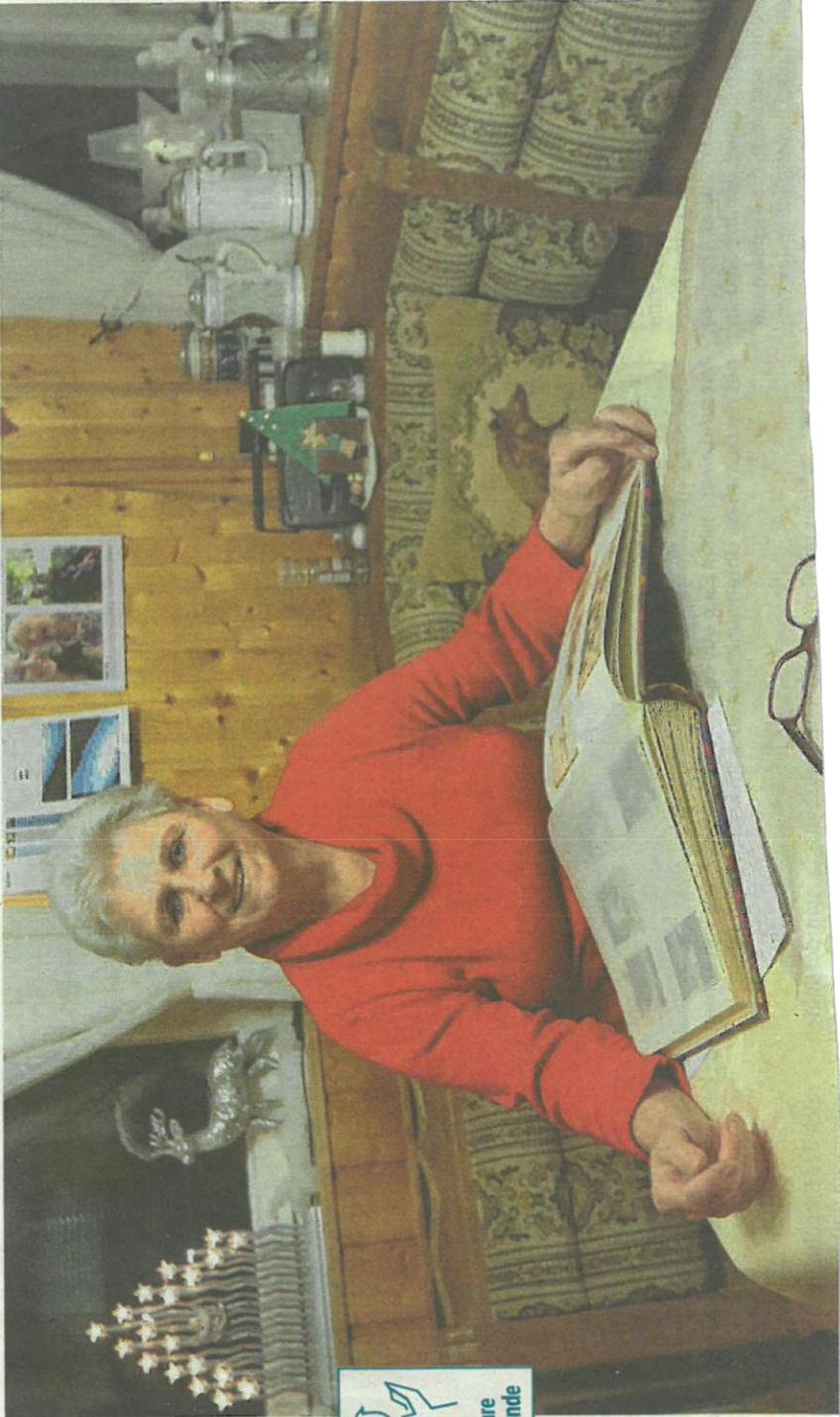
HT 30. 12. 20
②

Geschichte Gertraud Schwarz aus Großaltdorf wird den 24. Dezember 1945 nie vergessen. Gestrandet in Schleswig-Holstein wurden sie, ihre Mutter und drei Schwestern von einer Bauernfamilie aufgenommen. Von Norbert Acker

Seit 1962 lebt Gertraud Schwarz, geborene Sodeikat, mit ihrem Mann Erich in Großaltdorf. Ursprünglich kommt die rüstige 81-Jährige aber aus Diewenow an der Ostseeküste im damaligen Hinterpommern. In den Kriegswirren Anfang 1945 mussten sie, ihre Mutter Else und ihre drei Schwestern aus dem heutigen Dziwnów in der polnischen Woiwodschaft Westpommern vor den heranrückenden Einheiten der Roten Armee flüchten. Bis die fünf endlich am 10. Januar 1946 am Bahnhof in Hessental aus dem Zug steigen konnten, hatten sie eine wahre Odyssee hinter sich. Zu dieser gehört aber auch eine ganz eigene



75 Jahre
Kriegsende



Weihnachtsgeschichte, die Gertraud Schwarz immer wieder gern mit ihren fünf Kindern, den zehn Enkeln und den sieben Urenkeln teilt. 75 Jahre nach Kriegsende will sie diese Geschichte auch den Lesern dieser Zeitung erzählen und hat der Redaktion daher einen Brief geschrieben.

Viele Bahnstrecken

waren zerstört, deshalb ging es nur langsam voran.

Grund genug, die Verfasserin des Brief persönlich zu treffen – natürlich Corona-konform. Gertraud Schwarz sitzt am vergangenen Montagabend im heimischen Wohnzimmer und blättert in einem alten Fotoalbum mit Bildern aus ihrer Kindheit an der Ostsee. „Von der Flucht habe ich natürlich keine Bilder“, sagt sie. Es musste schnell gehen, ein kleiner Rucksack mit dem nötigsten musste reichen an Gepäck. An eine Kamera hat die Mutter in der Eile – in der Ferne war schon der Geschützdonner zu hören – nicht gedacht. Nachdem es mit dem letzten Schiff über die verminten Ostsee gegangen ist, folgte eine wochenlange Irrfahrt mit der Bahn in geschlossenen Güterwagen. Ziel war der elterliche Hof einer Nachbarin aus Dievenow in Mecklenburg. „Aber auch dort marschierten die Russen ein“, erinnert sich Gertraud Schwarz. Eine Zeit „voller Angst und Pein“ habe begonnen.

Im Spätherbst 1945 hat die Familie dann erfahren, dass der Vater Walter in britische Kriegsgefangenschaft geraten und die Großeltern in Schwäbisch Hall eine Bleibe und Arbeit gefunden hatten, fasst die Mutter den Entschluss, in Richtung Westen weiterzuziehen. „Viele Bahnstrecken waren zerstört, deshalb ging es nur langsam voran“, erzählt Gertraud Schwarz, die damals sechs Jahre alt war. Am 24. Dezember 1945 war für die fünf dann Endstation auf dem Bahnhof der schleswig-holsteinischen Hafenstadt Husum: „Der Bahnhofsvorsteher hat uns erklärt, dass der gesamte Bahnverkehr bis Anfang Januar eingestellt werde. Ratlos stand unsere Mutter mit uns in der eisigen Kälte auf dem Bahnhof, alle anderen Fahrgäste waren schon fort.“

Beamter hatte Mitleid

Der Beamte hatte aber Mitleid und griff zum Telefon, um einen befreundeten Großaltdorf anzurufen. „Dieser kam bald darauf mit einem Pferdegespann, den

Anhänger voll Stroh und Decken, und nahm uns mit auf seinen „Hof“, erzählt die Seniorin. Es hätten auch weitere Flüchtlinge auf dem landwirtschaftlichen Anwesen gelebt, das Bauernhaus sei aber so groß gewesen, dass es ein eigenes Zimmer für die Familie gegeben habe – für die Mutter sogar ein weiches Bett. Die Mädchen schliefen mit Decken auf einem Strohlager.

Geschenke für die Kinder

Doch das war noch nicht alles. Gertraud Schwarz fährt fort: „Im ganzen Haus duftete es herrlich nach Gebäck und Braten. Wir wurden in eine Wanne mit warmem Wasser gesetzt und durften dann unsere schönsten Kleider anziehen.“ Abends luden die Bauern dann alle ihre Gäste in die große Stube ein. „Essen gab es wie im Schlaraffenland, im Stall standen nämlich 100 schwwarzweiße Milchkühe. Für jedes Kind lag sogar ein Geschenk unter dem Weihnachtsbaum“, erinnert sich Gertraud Schwarz. Die Kinder hätten Weihnachtslieder gesungen und Gedichte aufgesagt – und damit die Erwachsenen „verzubert“.

Gertraud Schwarz aus Großaltdorf schweigt im heimischen Wohnzimmer in Erinnerungen an ihre Kindheit an der Ostsee. Foto: Norbert Acker

Die Erinnerung an den Heiligabend 1945 wird sie nie verlieren. Für ihre eigenen Kinder hat sie sie und weitere Geschichten rund um die Flucht von Ost nach West schon vor Jahren handschriftlich aufgeschrieben. „Den Heiligabend haben wir mit der ganzen Familie immer alle zusammen gefeiert, es wird gesungen und die Weihnachtsgeschichte gelesen. Vor einigen Jahren war ich aber über Weihnachten im Diak. Da hatte ich meine Geschichte schon aufgeschrieben. Den Kindern habe ich gesagt, sie brauchten nicht die normale Weihnachtsgeschichte lesen, sondern gern meine“, erzählt Gertraud Schwarz. An eine große Familienfeier sei in diesem Jahr natürlich nicht zu denken gewesen. Gertraud Schwarz und ihr Mann Erich passen wegen Corona gut auf und halten sich an die Regeln. Die Seniorin schlägt das Fotobuch zu. „Leider weiß ich nicht mehr den Namen der Bauernfamilie aus Husum“, bedauert Gertraud Schwarz. Ihre Dankbarkeit werde aber ewig bleiben.

